



ehrliche ARBEIT  
freies Kulturbüro



Boll  
haus  
Ost



cmd+c-

RIOTPUNKTTHEATER



Theaterhaus  
Berlin  
Mitte

LUPAE



see  
you  
HEUTE

CMS-C  
LIFE CULTURES PRODUCTIONS

PLANEMO

**Marina Prados**

Ein Film von  
**und**

**Paula Knüpling**

DARSTELLEN VON CELINE MERAL, CHRISTOPH GAWENDA, BENNY CLAESSENS, ASAD SCHWARZ, ROBERT KNORR, MADINE CLOSS, ROMARESCO SPACL, ANASTASIA ANTONENKO, LUIS KRUMMENACHER, RUBY ZIMMEY, LENA BLUMPE, JOHANNA LIEBL, KATJA PECH, ANNE BRAMMEN, ARIA ZHANG, ROSELEISSUNG LENA PLUMPE, JOHANNA PAUL, HOLDSWORTH, SCHMIDT, ALETTA VON VIETINGHOFF. KAMERA ASSISTENT & SCRIPT EDITOR DANIELA POMAR, KOSTÜMBESTANDER JOHANNA LIEBL UND KATJA PECH, 3D TITELSETTER SEBASTIAN DIETERLE, FARBKORREKTUR/STYLING/GRUPPENTHEATER JOHANNES WIMANN, PRODUKTIONSGESTÄTTUNG EHRliche ARBEIT / FREIES KULTURBÜRO (MAREIKE HOLTZ), FOTUS ANNA TIJSSEN, MONTAGE DIANA ZSCHARNITZ, GEFÄHRDUNGSGESTÄTTUNG EMMA KNUPLING UND CACILIE HOFF.



**Christoph  
Gawenda**

**Celine  
Meral**

**Benny  
Claessens**



# SOULBIT



## KURZINHALT

Ela, eine junge Schauspielerin, erhält eine Rolle beim bekannten Theaterregisseur Franz Kramer. Die Inszenierung ist eine große Chance für Ela, bringt aber auch Druck mit sich. Kramer überschreitet ständig Elas Grenzen und die Situation spitzt sich zu, als Kramer sie sexuell belästigt. Ela kämpft darum, als selbstbewusste Figur aufzutreten – und bemerkt, dass sie hierfür die gleichen Schritte der Selbstermächtigung auch in ihrem wirklichen Leben gehen muss.

## PRESSENOTIZ

In ihrem autobiografischen Regiedebüt erzählen Marina Prados und Paula Knüpling schmerzhaft komisch von ihren persönlichen Erfahrungen mit Grenzüberschreitungen und Missbrauch aus ihrer Zeit als Schauspielerinnen. Überraschend roh und verletzlich zugleich spielen die beiden mit den Grenzen zwischen Realität und Fiktion. Ein Film über die unscharfen Grenzen zwischen Figur und Darsteller:innen, über Zustimmung und Einvernehmen, über die Bedeutung eines „Nein“ und über das unsichtbare Trauma hinter Machtmissbrauch, sexueller Gewalt und emotionaler Manipulation. Es ist der Versuch, die grauen Bereiche des Missbrauchs bewusst zu machen, als Betroffene zusammenzukommen und durch Humor und Stärke zu Selbstermächtigung zu finden.

Ihre Mockumentary entstand fernab der großen Studios als unabhängiger Film der *Ladybitches Productions*. Dem Duo geht es um Repräsentation einer queeren Selbstverständlichkeit und das Schaffen gleichberechtigter Arbeitsstrukturen. Neben Newcomerin Celine Meral begeistern Theaterstars Christoph Gawenda und Benny Claessens. Im Januar 2022 feiert *Ladybitch* seine Uraufführung im Spielfilm-Wettbewerb des Filmfestivals Max Ophüls Preis.



## LADYBITCH

Idee, Buch und Regie Marina Prados & Paula Knüpling  
Deutschland 2022, 97 Minuten, OF Deutsch

### Besetzung

Celine Meral . . . . . Ela Özmen  
Christoph Gawenda . . . . . Franz Kramer  
Benny Claessens . . . . . Benny  
Asad Schwarz . . . . . Asad  
Robert Knorr . . . . . Robert  
Trixi . . . . . Jenny  
Luis Krummenacher . . . . . Luis  
Romanesco Spagl . . . . . Judy  
Ruby Commey . . . . . Ruby  
Luisa-Céline Gaffron . . . . . Eva  
@nnast\_antn . . . . . Alex

### Crew

Regie . . . . . Marina Prados, Paula Knüpling  
Buch . . . . . Marina Prados, Paula Knüpling  
Bildgestaltung . . . . . Paul Holdsworth  
Montage . . . . . Aletta von Vietinghoff  
Szenografie . . . . . Johanna Liebl, Katja Pech  
Kostümbild . . . . . Johanna Liebl, Katja Pech  
Ton . . . . . Sebastian Dieterle  
Tongestaltung/Mischung . . . . . Jona Hamann  
Originalmusik . . . . . Fee Aviv Marschall, Lara Hertweck  
Producerinnen . . . . . Marina Prados, Paula Knüpling  
Produzentinnen . . . . . Marina Prados, Paula Knüpling

### Festivals

#### 2022

- Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb
- Toronto International Women Festival
- Achtung Berlin Filmfestival Wettbewerb

### Preise

#### 2022

- Max Ophüls Preis  
für den gesellschaftlich relevanten Film

Eine Produktion der Ladybitches Productions & cmd+c  
in Kooperation mit ehrliche Arbeit - freies Kulturbüro,  
Ballhaus Ost Berlin und Berlin Strippers Collective.

Gefördert durch den Fonds Darstellende Künste aus  
Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur  
und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR und  
das Bezirksamt Pankow von Berlin, Amt für  
Weiterbildung und Kultur – Fachbereich Kunst und  
Kultur.



### Ladybitches Productions

Ueckermünder Straße 17 • D-10439 Berlin  
Telefon +49 152 230 97 003

## LANGINHALT

Die junge und unerfahrene Schauspielerin Ela (24) aus Berlin erhält ihre erste Hauptrolle als „Lulu“ in der neuen Theaterproduktion des bedeutenden Regisseurs Franz Kramer (42). Das Projekt ist eine große Chance für Ela, und der Leistungsdruck unter den anderen bekannten Schauspieler:innen ist enorm. Kramer verkauft das Stück als feministisch, auch wenn das Team überwiegend aus Männern besteht. Bald schon gehen Ela und ihre weibliche Perspektive auf die Rolle verloren. Die Situation spitzt sich zu, als sie von Kramer sexuell belästigt wird. Ela versucht, sich zu wehren, Grenzen zu ziehen und gleichzeitig „Lulu“ als selbstbewusste Figur aufzubauen. Das wird aber nur möglich sein, wenn sie die gleichen Schritte der Selbstermächtigung auch in ihrem wirklichen Leben geht.

## STELLUNGNAHME

*Autorinnen, Regisseurinnen und Produzentinnen Marina Prados und Paula Knüpling über ihre persönlichen Erfahrungen, ihre Gedanken zum Film und ihre Wünsche für LGBTQIA+ Repräsentation.*

*Ladybitch* ist ein Film, der auf unseren persönlichen Erfahrungen beruht und eine Geschichte über Missbrauch erzählt. Wir haben beide sehr früh mit der Schauspielerei begonnen, Marina mit vierzehn und Paula mit acht Jahren. Wir sind in der Theater- und Filmbranche aufgewachsen und haben dort unser Selbstverständnis entwickelt. Beide haben wir im Laufe der Jahre verschiedene Formen des persönlichen und systembedingten Missbrauchs erlebt.

Wir lernten uns in den frühen Tagen der #MeToo-Bewegung 2016 kennen und unsere Begegnung gab uns endlich die Chance, uns zu öffnen und die Dinge, die uns widerfahren sind, zu verarbeiten. Erst im Jahr 2020, einem Jahr der globalen Krise und der sozialen Unruhen, fühlten wir uns bereit, auch nach außen über unsere Geschichten zu sprechen. Im Jahr 2021 fand Marina die Kraft, mit ihrem Missbrauchsfall in Barcelona an die Öffentlichkeit zu gehen, was der Auslöser für den Schreibprozess von *Ladybitch* war.

Wir begannen mit einem sehr persönlichen Standpunkt und entdeckten bald zwei wichtige Aspekte, die wir respektieren wollten. Erstens wollten wir keine Geschichte von Gut gegen Böse erzählen. Wir versuchten, unsere eigenen Erfahrungen und den Missbrauch zu verstehen, indem wir die stereotypen Charaktere aufbrachen und komplizierte Situationen schufen, während wir gleichzeitig eine klare Linie in Hinsicht auf Einverständnis zogen und die Bedeutung eines „Nein“ aufzeigten. Zweitens wollten wir inhärent queere Charaktere zeigen, ohne LGBTQIA+ als Köder zu benutzen. Unserer Meinung nach sollte sich die Darstellung von LGBTQIA+ nicht ausschließlich um den Kampf der queeren Charaktere mit ihrer Identität drehen. Queere Menschen haben auch außerhalb ihres Queer-Seins mit Problemen zu kämpfen. Sie sind menschliche Wesen, deren Existenz nicht mit einer tragischen Coming-Out-Geschichte beginnt oder endet. Als Menschen, die Teil der queeren Gemeinschaft sind, wollten wir besonders darauf achten, dass *Queerness* oder *Feminismus* nicht zu einem Genre, sondern zu einer Agenda werden. Und als queere Geschichtenerzähler wollen wir sinnvolle, ehrliche und vielfältige Geschichten feiern. Um eine nachhaltige queere Struktur zu schaffen, haben wir außerdem versucht, Respekt und Empathie hinter der Kamera zu praktizieren. Auch wenn wir die Geschichte geschrieben haben, konnten wir die verschiedenen Perspektiven nicht allein darstellen. Ein vielfältiges Storytelling brauchte einen kaleidoskopischen Arbeitsablauf. Jedes Teammitglied fühlte sich zu diesem Projekt hingezogen, weil es in irgendeiner Form Erfahrungen mit Missbrauch gemacht hatten.

Unser Ziel war es, für jede Person einen Raum zu schaffen, um ihre jeweiligen Erfahrungen einzubringen. Am Set konzentrierten wir uns darauf, miteinander zu arbeiten, anstatt einfach nur nebeneinander ein Drehbuch abzuarbeiten. Dabei nutzten wir die Improvisation als Mittel der Authentizität.

Dieser Film war für uns beide ein großer Schritt, da wir von Schauspielerinnen zu Autorinnen, Regisseurinnen und Produzentinnen geworden sind. Die Möglichkeit, unsere Geschichten in einem anderen Medium zu erzählen, war besonders bereichernd und gab uns die Gelegenheit, eigene Fehler zu machen und unsere Produktionsfirma (*Ladybitches Productions*) zu gründen.

*Ladybitch* ist ein Film, der versucht, ein Licht auf all die Grauzonen des Missbrauchs zu werfen, die oft übersehen werden, aber nicht weniger schmerzhaft oder zerstörerisch sind. Er spricht über das unsichtbare Trauma hinter Machtmissbrauch, sexueller Gewalt und emotionaler Manipulation. Aber vor allem ist es ein sicherer Raum, um zu reden, zu heilen und uns, die Überlebenden, zu stärken.





## BIOGRAFIEN

**Marina Prados** wurde in Barcelona geboren, studierte Schauspiel und lebt seit 2016 in Berlin. Seitdem hat sie das Schauspiel hinter sich gelassen. Nun ist Marina als Autorin, Regisseurin und Produzentin tätig. Begonnen hat diese Arbeit vorrangig in Theatern wie dem Ballhaus Ost Berlin, dem Maxim-Gorki Theater und der P14/Volksbühne am Rosa-Luxemburg Platz.

**Paula Knüpling**, geboren in Berlin, lebt und arbeitet in ihrer Heimatstadt. Seit ihrem achten Lebensjahr spielte Paula als Schauspielerin in Film- und Fernsehproduktionen unter Regisseur:innen wie Dani Levy, Julie Delpy, Bodo Fürneisen, Aelrun Goette und Angela Schanelec. Inzwischen arbeitet Paula als Autorin, Regisseurin und Produzentin in Berlin.

Das Paar begann die gemeinsame Arbeit 2018 mit dem Sci-Fi Theaterstück *HERE* im 3. Stock der Volksbühne. Seitdem arbeiten die beiden in flachen Hierarchien mit wechselnden Kollektivmitgliedern. Ihre GenZ-Produktionsfirma **Ladybitches Productions** wurde 2021 mit der Absicht gegründet, queere Arbeitsstrukturen und Darstellungen zu schaffen und respektvoll miteinander umzugehen. Als queere Geschichtenerzählerinnen wollen sie bedeutungsvolle, ehrliche und vielfältige Geschichten feiern. Ihr Debütfilm *Ladybitch* handelt von den persönlichen Erfahrungen der beiden Regisseurinnen mit Missbrauch in der Film- und Theaterbranche.

**Celine Meral** lebt und arbeitet in Berlin. Sie begann 2016 in der Theatergruppe P14 der Volksbühne Berlin mit der Schauspielerei und spielte seitdem in Bühnenstücken in Theatern wie dem Ballhaus Ost und dem Ringtheater. Celine absolvierte eine zweimonatige Ausbildung am Susan Batson Studio in New York City, USA. Sie hat in verschiedenen TV- und Kinoproduktionen mitgewirkt, wie zum Beispiel in der Webserie *Country Girls* (Laura Laabs, 2017) oder dem preisgekrönten Film *Berlin Alexanderplatz* (Burhan Qurbani, 2018).

**Christoph Gawenda** lebt und arbeitet in Berlin. Von 2001 bis 2005 studierte er Schauspiel an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und absolvierte 2004 ein Gaststudium an der State Theatre Arts Academy in St. Petersburg. 2005-2010 am Staatsschauspiel Stuttgart, wechselte er 2010 an die Schaubühne Berlin unter Thomas Ostermeier. Gawenda arbeitet als Filmdarsteller auch für das Kino und das Fernsehen. 2005 wurde er vom SAT.1 als „Bester männlicher Nachwuchsschauspieler“ ausgezeichnet. Zu seinen Arbeiten gehören u. a. *Parkour* (Regie: Marc Rensing, 2009) und *Einer wie Bruno* (Regie: Anja Jacobs, 2011).